

ger bey einem Regimente in Potsdam, und hernach auf einem Dorfe bey Brandenburg, Neße genannt, deutscher Prediger gewesen war; dem es auch mit seiner sflavonischen Sprache, die der böhmischen ebenfalls nahe ist, und der Bereitwilligkeit im heil. Abendmahl das Brod zu brechen, dergestalt gelang, daß er von vielen lieb gewonnen und endlich anhero gebracht wurde.

Doch in kurzem zeigte es sich, daß sie an ihm weder was die Lehre, noch was das Leben und Wandel angeht, den Mann bekommen, den sie sich gewünscht hatten. Er wurde abgesetzt, und nahmen sich die Böhmen vor, nicht mehr durch ein erbauliches und scheinheiliges Gesicht sich betrügen zu lassen.

Verschiedene Familien hatten sich schon seit 1740. durch einige zinzendorfsche Missionarien be-
reden, und zu dem mährischen Brüderbekenntniß
kehren lassen; wobey sie denn auch noch bis jetzt
geblieben sind.

Manche giengen zu den Lutheranern über, doch mit dem Beding, daß ihnen bey'm Gebrauch des heiligen Abendmahls das Brod gebrochen würde. Sehr wenige von den lutherischen Böhmen zu Berlin wollen an die Oblaten. Die meisten haltens mit dem Brodbrechen, ob man sich gleich viele Mühe gegeben hat, sie davon abzubringen. Als der ehemalige lutherische Prediger sich anfänglich bemühet, seine Böhmen vom Brodbrechen abzubringen, erhob, eine Frau ihre